

„Regenbogen – Gott sei Dank!“. Bläsergottesdienst mit Kindern und Familien

Variante II: Nur Erwachsene als Sprecher

Bläsermusik *Friedemann Wutzler* **Aller Anfang ist leicht ;-)** GD III, 34* |
Richard Roblee **Now let us get started** GD III, 33

Votum, gestaltet mit Anzünden von drei Kerzen

Kanon **Ausgang und Eingang** EG 175 (nach Ende des Votums;
kann dreimal gesungen werden; möglich sind auch Bewegungen dazu);
Kanoneinsätze mit jeweils einem Instrument colla parte
Intonation und Begleitsatz EG 175, | Alternativ a cappella

Begrüßung mit Eingangsgebet

Gemeindelied **Meinem Gott gehört die Welt** EG 408, 1-4
Vorspiel GD III, 81 oder Intonation EG 408 | Strophen GD III, 81* oder EG 408

Psalmgebet – Kindervariante zu Psalm 104

Gemeindelied **Wir pflügen und wir streuen** EG 508, 1-2
Intonation oder Kehrsatz als Vorspiel | Strophen EG 508

Lesung: Genesis 8,22 (mit nacherzähltem Kontext)

Credolied **Du, Gott, bist Herr, der Schöpfer der Welt** SvH 043
Intonation und Strophen SvH 43

Predigt – Auslegung zum Regenbogen in Verknüpfung mit dem >

Lied: **Regenbogen buntes Licht, deine Farben sind das Leben** von Detlev Jöker
Intonation und Satz Sondernoten
Das Singen der Strophen wird in vier Abschnitte aufgeteilt (1+2, 3+4, 5+6, 7)

Dankopferansage

Musik zum Dankopfer *Dieter Wendel* **Still no blues** GD III, 28

Fürbitten mit Vaterunser:

- Variante I: mit Aktion zum Mitgestalten der Fürbitten. Dazu Musik:
Jean-Philippe Rameau **Air** GD III, 11 | *Georg Friedrich Händel*, **Sarabande** GD III, 14*
- Variante II: in klassischer Gestaltung (nur gesprochen)

Abkündigungen

Segenslied **Segne uns o Herr** SvH 063
Intonation und Strophen SvH 63

Segen nach der Variante des KGB S. 350 / Farbensegen

Musik *Matthias Büttner* **I will follow him** GD III, 92 |
Traugott Fünfgeld **Preludio 1 für Jungbläser und Posaunenchor** GD III, 30* | *Manfred Schlenker* **Vorspiel zu „Wir pflügen und wir streuen“** Vfb 508

* besonders für Jungbläser geeignet (GD III-Junior)

Die Kirche ist geschmückt durch bunte Bänder des Regenbogens (im Altarraum oder anders sichtbar), wenn Erntedank gefeiert wird, (zudem) durch bunte Erntegaben, wie es üblich ist.
Die Gemeinde hat ein Faltblatt, auf dem alle Lieder und Texte stehen, die sie singt oder spricht.

Bläsermusik

Votum mit Kerzen

Das Votum ist hier auf drei Sprecher aufgeteilt, die die Kerzen entzünden. Es kann auch so geteilt werden, dass Kinder die Kerzen entzünden und nichts sagen (oder nur den jeweils ersten Satz sprechen) und eine andere Person das Votum spricht. Es kann auch alles eine Person alleine übernehmen. Die Kerzen stehen auf dem Altar in der Mitte.

Sprecher 1: **Ich zünde die erste Kerze an – diese ist für Gott.**

Gott hat das bunte Leben auf der Erde geschaffen. Er schenkt uns das Leben, und zu ihm geht das Leben eines Tages wieder zurück.

Sprecher 2: **Ich zünde die zweite Kerze an – diese ist für Jesus.**

Jesus hat uns gezeigt, wie sehr uns Gott liebt. Er hat uns gezeigt, wie wir miteinander umgehen sollen und wie vielfältig das Leben sein kann.

Sprecher 3: **Ich zünde die dritte Kerze an – diese ist für die Kraft Gottes, den heiligen Geist.**

Der Heilige Geist lässt uns mutig werden, wenn wir voller Angst sind. Die Kraft Gottes schenkt uns Versöhnung, Hoffnung und Vertrauen. Amen.

Kanon:

Nach dem Anzünden der Kerzen erfolgt der Kanon, welcher direkt angestimmt wird:

Ausgang und Eingang – 3x (Bewegungen dazu möglich, siehe Extra-Download)

Begrüßung und Gebet

Liturg: „Regenbogen – Gott sei Dank!“: Herzlich willkommen allen Großen und Kleinen zu diesem bunten Familiengottesdienst.

Besonders wichtig sind heute drei Dinge: Ihr Kinder, die Bläser und die bunten Farben.

So bunt, wie so mancher Garten sieht es hier aus. Schön ist es, dass wir zusammen sind und feiern können, in unserer bunten Vielfalt, mit unseren Stimmen im Gesang und mit vielen Melodien durch den Posaunenchor.

Jede Farbe hat dabei ihren wichtigen Platz, ansonsten würde kein Regenbogen entstehen können.

Lasst uns beten:

Guter Gott, wir danken dir, dass wir hier heute diesen Familiengottesdienst zusammen feiern können.

So bunt wie der Regenbogen sind wir zusammengekommen. Viel Neues können wir im Regenbogen erkennen.

Schenke uns ein offenes Herz und Ideen, dich zu verstehen. Lass uns gemeinsam Danke sagen in den vielen Dingen, die du uns zukommen lässt.

Schenke uns Verstehen für die Menschen, die so anders sind als wir.

Schenke uns deinen Blick, dass wir sie als Kinder Gottes anerkennen.

Wir bitten dich für deinen Segen in diesem Gottesdienst. Amen.

Musik und Lied: Vorspiel u. EG 408,1–4 „Meinem Gott gehört die Welt“

Psalmgebet (nach Psalm 104)

*Alle (auch Liturg): Ich will dem Herrn singen mein Leben lang
und meinen Gott loben, solange ich bin.*

Liturg: Gott, du bist groß;

schön bist du wie die Sonne und wie der blaue Himmel.

Himmel und Erde gehören dir.

Wie ein Zeltdach hast du den Himmel ausgespannt;

darunter steht die Erde fest gegründet in den Wassern der Meere.

*Alle: Ich will dem Herrn singen mein Leben lang
und meinen Gott loben, solange ich bin.*

Liturg: Du lässt das Gras wachsen für die Tiere.

Pflanzen, die der Mensch anbaut, lässt du gedeihen,
damit die Erde ihm Nahrung gibt.

Du hast den Mond gemacht, das Jahr danach einzuteilen.

Den Lauf der Sonne hast du geordnet, damit es Tag und Nacht wird.

*Alle: Ich will dem Herrn singen mein Leben lang
und meinen Gott loben, solange ich bin.*

Liturg: Herr, wie groß und zahlreich sind deine Werke!

Alles hast du weise geordnet.

Mein Leben lang will ich dem Herrn danken,

denn der Herr ist groß. Er kümmert sich um alle seine Geschöpfe.

*Alle: Ich will dem Herrn singen mein Leben lang
und meinen Gott loben, solange ich bin.*

Lied: EG: 508, 1+2 – Wir pflügen und wir streuen, den Samen auf das Land

Bibl. Lesung (1. Mose 8,22 mit nacherzähltem biblischem Kontext)

Lektor: Die biblische Lesung stammt aus dem ersten Buch Mose, im 8.ten Kapitel.

Ihr kennt die Geschichte von der Arche Noah. Gott hatte zu Noah gesagt: Bau ein großes Schiff. Dann kam die große Wasserflut. Alles Leben wurde zerstört. Aber alle, die auf dem Schiff waren, wurden gerettet: Noahs Familie und die Tiere, von jeder Art ein Paar.

Wisst ihr auch, wie diese Geschichte endet? Mit dem Regenbogen! Und das war so:

Noah baute einen Altar, betete zu Gott und sprach: „Gott, ich danke dir, dass du uns gerettet hast.“ Und Gott sprach: „Nie wieder soll eine so große Wasserflut kommen. Nie wieder will ich alles Leben zerstören. Und was ich sage, das gilt. Es ist mein Bund zwischen mir und euch: ***Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.***“

Und Gott segnete Noah und sprach: „Ich will ein Zeichen setzen. Es ist der Regenbogen. Immer, wenn er zu sehen ist, denke ich an meinen Friedensbund zwischen mir und euch.“

Lektor: Darauf können wir uns verlassen. Lasst uns davon singen und unseren Glauben bekennen: „Du, Gott, bist Herr, der Schöpfer der Welt“.

Credolied: Singt von Hoffnung 043

Predigt – mit Predigtlied: „Regenbogen buntes Licht“ (Detlev Jöker)

Sprecher 1 (heftet Rotes Tuch oder Band an den Altar):

Rote Früchte gibt es eine Vielzahl in meinem Garten. Erdbeeren, Kirschen, Himbeeren und selbst die Johannisbeeren sind sehr beliebt auf dem Kuchen oder als Nachtisch bei meiner Familie. Rote Tomaten und Paprika und auch die scharfen Radieschen sind aus unserem Speiseplan nicht wegzudenken. Eine Vielfalt an Erntemöglichkeiten bietet die Natur an.

Ich danke Gott, für die Vielfalt der roten Früchte, die uns im Laufe des Jahres auf den Tisch kommen.

Sprecher 2:

Dankbar bin ich für all die vielen roten Dinge, die mir den Alltag schöner machen. Die rote Rose, die ich geschenkt bekomme, genauso wie den

Strauß aus rotem Mohn und Leinen, den ich mir in die Vase stelle. Die rote Ampel sorgt dafür, dass ich keinen Unfall baue. Ohne die wollige Wärme im Ofen durch das rote Feuer würde ich jämmerlich frieren und ständig krank werden. „Rot ist die Liebe,“ sagen wir landläufig. Und dafür bin ich unendlich dankbar: Ich bin froh, dass ich lieben kann und geliebt werde.

*(Heftet das Wort **Liebe** an das rote Tuch.)*

Lektor: Was wäre die Welt ohne das Rot der Liebe. Es würde traurig und trostlos aussehen. Voller Missverständnisse, Streit, Neid und Misstrauen ist der Alltag ohne die Liebe. Tränen und Verletzungen sind die Folgen.

Die Liebe ist das Größte, sagt Paulus im Korintherbrief. Die Liebe lässt Menschen einander trösten, Tränen wegwischen, stützen und stärken und zuhören. Die Liebe verändert das Handeln. Die Liebe lässt dem Anderen und der Anderen die Freiheit zum eigenen Willen.

Wir sind Gottes Kinder. ER liebt uns mit allen Konsequenzen. Wir können im Anderen ein geliebtes Kind Gottes sehen und ihn so behandeln. Das Handeln aus der Liebe lässt die Welt in ein rotes Licht tauchen. Dieses Licht lässt den Alltag liebevoller werden. Wir können dankbar sein, dass wir geliebt werden und zur Liebe befähigt werden.

Wir singen gemeinsam das Lied: „Regenbogen, buntes Licht“, Str. 1+2.

Lied: „Regenbogen buntes Licht“ – Strophen 1+2 (Farben rot + orange)

Sprecher 1 (heftet Orangefarbenes Tuch/Band an den Altar):

Aus einem großen orangen Kürbis und den orangen Möhren kannst du viele Liter Suppe kochen. Davon werden viele satt. Ich bin Gott dafür dankbar, dass er so verschwenderisch Früchte wachsen lässt.

Ich staune über die Vielfalt der orangenen Blumen: Ringelblumen, Lilien, Dahlien, Rosen, Stiefmütterchen und Studentenblumen. Alle herrlich anzusehen und wirken sogar heilend auf unsere Gesundheit. Nicht nur zur Freude, sondern auch zum Nutzen für uns. Ich danke Gott für dieses Wirken auf Körper und Seele.

Sprecher 2:

Wenn die Sonne den Abendhimmel orange färbt – dann freue ich mich. Ein Glücksgefühl durchströmt meinen Körper und ich freue mich schon auf den morgigen Tag. Da denke ich: Mal schauen, wer mich morgen überrascht, wem ich begegne und was mich da alles wieder erwartet.

Neugier klingt oft so negativ, aber ich bin neugierig auf das Morgen und auf die Menschen, die ich treffen werde. Als Kind hab ich oft gefragt:

Wieso? Weshalb? Warum? Fragen finde ich heute noch wichtig. Weil ich den anderen dann besser verstehen kann.

Deswegen bin ich froh, dass ich Gott alles fragen kann. Ich bin dankbar, dass ich neugierig darauf sein kann, was er für mich immer noch bereithält.

*(Heftet das Wort **Neugier** an das orangefarbene Tuch.)*

Lektor: Wenn wir das Wort Neugier hören, denken wir wohl unwillkürlich an den neugierigen Nachbarn, der aufpasst, was man alles so macht am Tag. Aber was wäre die Welt ohne die Neugier? Wir würden vielleicht immer noch als Jäger und Sammler leben und wüssten so manches nicht von Gott. Wenn wir nachfragen und hinterfragen, entwickeln wir neue Ideen.

Solange es Menschen gibt, wird es Neugier und Wissensdurst geben, und das ist gut so! Unsere Gemeinschaft lebt von der Neugier besonders in den Beziehungen untereinander. Wenn wir nicht am Nächsten interessiert wären und nachfragen würden, wie es ihm geht mit der Arbeit, Kindern, Krankheit, in seinen Zweifeln, – dann können wir nicht Freude oder Leid mittragen, wie es Jesus getan hat.

Dazu braucht es meine Neugier an dem Nächsten und an der Nächsten. Es ist wunderbar und wir können dankbar sein dafür, dass unser Nachbar an unserem Leben interessiert ist. Ich danke Gott für die Neugier, weil es mir auch zeigt – ich bin dem anderen wichtig.

Sprecher 1 *(heftet gelbes Band/Tuch an den Altar):*

Das Licht der Sonne und selbst das Kerzenlicht erstrahlen im Gelb. Die Sonnenblumen ragen weit über den Gartenzaun und grüßen alle mit ihrem gelben Blütenkranz. Gelb strahlt und leuchtet immer schon von weitem, auch wenn der Tag trüb und verregnet ist. Dankbar bin ich Gott für die lichten Momente im Leben, die leuchtend in den Alltag scheinen.

Sprecher 2:

Gelbe Bohnen liebe ich ja sehr, wenn diese sauer eingelegt sind. Zitronen sind so wunderbar. Zu vielen Zwecken nutze ich sie, z.B. zum Entkalken, zum haltbar machen für die Marmelade. Alle Kinder lieben Zitronenlimonade – selbstgemacht. Viele Feste haben wir damit schon fröhlich gefeiert. Ich danke Gott für das Lachen und die Fröhlichkeit, die mir in meinem Leben begegnet.

*(Heftet das Wort **Fröhlichkeit** an das gelbe Tuch.)*

Lektor: Ein Kalenderspruch sagt: „Wenn dir das Leben Zitronen schenkt, mach Limonade draus!“ Es gibt im Leben Momente, die fühlen sich an, als hätte man in eine Zitrone gebissen, so sauer und schwer verdaulich sind sie.

Diese Momente gehören genauso zum Leben, wie die heiteren Momente, in denen wir lachen.

Gott hat uns die Fähigkeit zur Heiterkeit und zur Fröhlichkeit geschenkt. „Ein Herz voll Freude sieht alles fröhlich an,“ hat Luther gesagt. Fröhlichkeit strahlt in die Welt hinaus und wirkt anziehend auf andere.

Es ist fast so, als ob da Licht in die Welt ausstrahlen kann. „Ihr seid das Licht der Welt“ – dieses Wort von Jesus steht in der Bergpredigt im Matthäusevangelium. Gott sei Dank können wir strahlen mit unserer Fröhlichkeit.

„Regenbogen, buntes Licht“: Wir singen die Strophen 3 und 4.

Lied: Regenbogen, buntes Licht, Strophen 3+4 (Farben gelb und grün)

Sprecher 1 (heftet Grünes Tuch an):

Unsere Natur kommt nicht ohne das Grün aus. Es gibt so viele verschiedene grüne Gemüsesorten. Salat, Erbsen, Brokkoli, Mangold, Spinat, Rosenkohl, Kohlrabi oder Gurken. Nicht jedem schmeckt alles und es gibt nicht alles zur selben Zeit.

Gott sei Dank wachsen all die Dinge zu unterschiedlichen Zeiten, so dass unsere Teller immer vielfältig gefüllt sind mit gesunden und leckeren grünen Gemüsen zum Essen.

Sprecher 2:

Grün erleben wir auch in unserem Alltag immer wieder. Da leuchtet jede Ampel grün und die Radfahrer und Autos setzen ihren Weg fort. Grün ist eine neutrale Farbe auch in der Kleidung, egal ob Mädchen oder Junge, alt oder jung. Grün sind Bäume und Blätter durch das Chlorophyll, das bildet den Sauerstoff, den wir atmen. Ohne dies würden die Menschen große Probleme bekommen.

Grün ist für mich immer die Zuversicht, die Hoffnung auf ein Morgen. Das merke ich immer bei einem langen Winter, da hoffe ich endlich, das erste Frühlingsgrün zu sehen.

(Heftet das Wort **Hoffnung** an das grüne Tuch.)

Lektor: Was wäre die Welt ohne grüne Wiesen, auf denen Kinder, Erwachsene und Tiere herumspringen können und sich frei bewegen. Die Zufriedenheit in den Großstädten wächst mit der Zunahme an grünen Flächen durch Parks und Wiesen. Das Auge wird beruhigt durch diesen Ausblick.

Daher kommt wohl auch das Sprichwort „Grün ist die Hoffnung“. Hoffnung lässt Menschen Dinge tun, die im Vertrauen auf ein Morgen geschehen.

Die größte Hoffnung, die wir Christen glauben, ist die Hoffnung auf ein neues Leben nach dem Tod.

Manchmal versteht uns darin nicht jeder. Vertrauen möchte ich aber darauf. Es ist so wie nach einem kalten Winter, der Frühling kommt und das Wachsen und Grünen ist wieder zu spüren.

Sprecher 1 (heftet das Blaue Tuch an den Altar):

Im Garten finden sich eine Vielzahl an Blumen, die so himmelblau blühen: die Kornblumen, die Wegwarte, der Rittersporn. Zu essen fallen mir nur die blauen Gummibärchen ein, die Kinder immer so gerne essen oder das blaue Eis. Blau ist das Wasser am Meer, aber in der Flasche nicht, da ist es klar und durchsichtig.

Vielleicht wird es deswegen aber oft Blau gemalt. Ohne das würde unsere Leben sehr trostlos aussehen. Wasser brauchen wir zum Leben, wie jedes Lebewesen auf der Erde. Sauber werden alle Dinge im Haushalt nur mit Wasser. Gott sei Dank gibt es das blaue Wasser.

Sprecher 2:

Der blaue Himmel beeindruckt mich im Sommer oder Winter. Als ob man kein Anfang und kein Ende sehen kann: überall nur blau in einer großen Gleichmäßigkeit. Ohne den Sauerstoff in der Luft, könnten wir gar nicht leben und ohne Vertrauen auch nicht.

Deswegen erinnert mich das Himmelsblau immer an das Vertrauen, das wir Menschen brauchen. Ich danke Gott, dass wir dir vertrauen können und du uns Begegnungen mit vertrauensvollen Menschen schenkst.

(Heftet das Wort **Vertrauen** an das blaue Tuch)

Lektor: Vertrauen ist ein elementares Grundelement im Leben und im Glauben jedes Menschens. Gott gibt uns diese Möglichkeit schon in die Wiege mit. Vertrauen zu können.

Vertrauen ist, jemanden eine Zusage zu geben, ohne dass ich genau weiß, ob er mich nicht enttäuschen wird. Kinder können das gut. Vielleicht weißt uns Jesus deshalb darauf hin, zu werden „wie die Kinder“.

Gott kann ich nicht beweisen, wie in einer Matheaufgabe. Aber ich kann Zutrauen haben zu ihm. Ihn Vater zu nennen, spricht von diesem Vertrauen. ER nimmt mich vorbehaltlos an, als sein geliebtes Kind. Lasse ich mich auf Gott ein, dann wird er mir das Blaue des Himmels schon erleben lassen – natürlich im guten Sinne.

Lasst uns singen: „Regenbogen, buntes Licht“, die Strophen 5 und 6.

Lied: Regenbogen buntes Licht, Strophen 5+6 (Blau und Indigo)

Sprecher 1 (heftet dunkelblaues Band an):

„Indigo“ ist ein seltenes Wort. „Dunkelblau“ benutzen Menschen häufiger. Es gibt viele Dinge mit dieser Farbe, z.B.: die Uniformen der Polizei, der Feuerwehr und so manche Arbeitskleidung von Handwerkern. Dunkelblau ist die Tinte, mit der ich schreibe und auch Jacken und Hosen in meinem Kleiderschrank.

Zweckmäßig und robust sind diese Sachen oft, und das ist auch gut so. Dankbar bin ich für all die Menschen, die in den blauen Uniformen ihren Dienst tun und auch für die, welche diese Kleidung herstellen.

Sprecher 2:

Dunkelblau ist für mich der Nachthimmel. In der Nacht werden die Menschen ruhig und oft ist lausche ich dieser Stille. Jetzt können meine Hände ruhen von all der Arbeit. Ich kann im Dunkel der Nacht meine Gedanken sortieren und mich am Tag erfreuen.

Die Stille gibt mir Erholung und Entspannung. Dafür bin ich Gott unendlich dankbar, sonst wäre der Tag nur Bewegungen und Anspannung. Hier ist die Stille aber Entspannung und Ruhe.

(Heftet das Wort **Stille** an das dunkelblaue Tuch)

Lektor: Was wäre der Tag ohne die Pausen. Was wäre die Arbeitswoche ohne den Sonntag, den Ruhetag. Stille und Ruhe gehören genauso in den täglichen Ablauf dazu. In der Stille kann ich hören, wer ich bin.

„Nur in einem ruhigen Teich spiegelt sich der Sternenhimmel.“ Menschen die sich nicht mehr ausruhen können, die nur aktiv sind, werden über kurz oder lang krank. Selbst Gott hat am siebten Tag ausgeruht, weil es zum Leben dazu gehört.

Ruhe ist keine ungenutzte Zeit, sondern meine Seele braucht sie, um aufzuatmen, um zu spüren, was und wer ich bin. Der dänische Philosoph Sören Kirkengard hatte wohl Recht: „Wenn alles still ist, geschieht am meisten!“ Die Stille ist damit auch die Zeit, in der ich Gott zu hören kann. Und so kann vieles heranwachsen im Verborgenen.

Sprecher 1 (heftet Farbe lila Band an):

Violett oder lila sind Auberginen, die schmecken mir gut. Es gibt doch recht viele Blumen und Früchte, welche lila sind. Die Krokusse im Frühjahr, der Kohl, Blumenkohl, Kohlrabi, Johannisbeeren, Brombeeren und Pflaumen.

Welche eine Vielfalt bei dieser Farbe! Ich danke Gott für die Vielfalt an Früchten und die Möglichkeit lecker zu Kochen und zu Backen, so dass für jeden Geschmack etwas Leckeres da sein kann.

Sprecher 2:

Nicht zu vergessen die Weintrauben. Lecker, wenn man die Weinbeeren direkt von der Rebe abessen kann. Der Saft und der Wein, der daraus hergestellt wird: wunderbar im Geschmack! Mal lieblich und süß, dann wieder trocken, mal fruchtig und erdverbunden.

Das Geheimnis entpuppt sich erst beim Trinken. Mich fasziniert es, wie die unterschiedlichen Geschmacksrichtungen aus der unscheinbaren Beere herausgefiltert werden können.

Ich freue mich immer auf den Abendmahlswein, weil ich damit auch ein Stück von Gottes Vielfalt schmecken kann.

*(Das Wort **Geheimnis** wird angeheftet.)*

Lektor Als letzte Farbe im Regenbogen erscheint das Violett. Es ist eine beliebte Farbe bei Frauen und kleinen Mädchen. Manche meinen, diese Farbe steht für die Lebens-Umbrüche, deswegen tragen ältere Frauen und Mädchen diese so gern. Vielleicht wird in gewisser Weise damit ausgedrückt: „Ich verändere mich, mein Leben wird anders, habt etwas Nachsicht mit mir.“

Diese Farbe ist auch eine Farbe im Kirchenraum, weil sie die besonderen Zeiten im Kirchenjahr ankündigt. In der Adventszeit, Fastenzeit und am Buß- und Bettag ist sie in der Kirche zu finden. Das sind besondere Zeiten, in denen wir über die Beziehung zu Gott nachdenken.

Gott zu verstehen und zu begreifen, ist schwer. Geheimnisvoll wirkt er. Die persönliche Beziehung zu Gott kann selten nach außen dargestellt werden. Für den Menschen neben uns ist sie nicht sichtbar. Ob der Mensch, der neben mir in der Kirchenbank sitzt, Gott ganz nahe spürt oder gerade zweifelt, ist für uns ein Geheimnis, und das ist auch gut so.

Aus den lila Weintrauben wird der Wein gemacht, für den Kelch des Heils im Abendmahl. Das geheimnisvolle Wirken Gottes spüren wir, wenn wir durch das Abendmahl Hoffnung und Stärkung für den Alltag geschenkt bekommen. Dankbar bin ich für dieses große Geheimnis des Glaubens.

Wir singen die 7.te Strophe unseres Regenbogen-Liedes.

Lied: Regenbogen, buntes Licht, Strophe 7 (violett)

Lektor: Hier am Altar ist ein Regenbogen entstanden. Mit jeder Farbe haben wir auch Dinge gesehen, die das Leben jedes Menschen bunter machen. Dinge, ohne die kein Mensch leben kann:

Die Liebe von Gott und die Liebe zwischen den Menschen.

Die Neugier, ohne die kein Kind und kein Erwachsener sich weiterentwickeln würde.

Humor und Fröhlichkeit – sie sind der Honig im Leben und heilen so manche schmerzvolle Erfahrung. Das Lachen eines Kindes steckt an.

Die Hoffnung – sie lässt Menschen schwere Situationen durchstehen.

Vertrauen und Stille – sie gehören zum Glaubensleben dazu. Glauben kann nur durch Vertrauen auf den Schöpfer entstehen.

Und das Geheimnis: Geheimnisvoll bleibt Gott uns, egal was wir mit ihm alles schon erlebt haben.

Diese sieben Grundelemente, die man nirgends kaufen, nicht tauschen kann, sind so lebensnotwendig, wie die Luft zum Atmen.

Der Regenbogen ist ein Symbol für Gottes Versprechen an uns Menschen. Und für sein Wirken. Herausfinden kann man das, wenn man die andersfarbigen Buchstaben von rechts nach links liest. Wer von den Kindern bekommt es heraus?

SEGEN – genau das ist es! Der Regenbogen ist das Symbol für den Segen Gottes. Wir erleben, wie die Jahreszeiten sich wechseln. Es wachsen viele Dinge in der Natur ohne unser Zutun. Wir können es an den Kindern erleben, wie Begabungen und Talente heraus sprießen, ohne dass wir eine Ahnung haben, woher diese kommen.

Der Regenbogen erinnert uns daran: Gott gab sein Versprechen, dass es immer ein Wachsen und Gedeihen geben wird, sowohl in der Natur als auch bei uns Menschen.

Jeder wächst und gedeiht unter Gottes reichem Segen. Unsere Nährstoffe sind die Liebe, die Neugier, die Fröhlichkeit, die Hoffnung, das Vertrauen, die Stille und das Geheimnis.

Dafür sage ich Dankeschön und freue mich daran, dass mein Nachbar ein Segen ist. Sagen sie es ihm einfach mal: „Du bist ein Segen!“

Wir können diesen Segen ganz verschwenderisch in die Menschen hinein säen, so dass Glauben wachsen und gedeihen kann unter uns Menschen. Amen.

Dankopferankündigung (Liturg nennt den Kollektenzweck.)

Bläsermusik zum Dankopfer

Dankopfergebet

Liturg: Gelobt seist du, Gott, du Geber aller guten Gaben. Wir bringen dir zurück von dem, was wir empfangen haben. Wir bitten dich, dass unsere Gaben zum Segen werden für viele. Amen.

Fürbitten – Variante I (mit Aktion):

(Vorbereiten: Auf jeder Bankreihe liegen Stifte und mehrere Zettel in den entsprechenden Farben – Kopiervorlage siehe Extra-Download – sowie Kreppband oder Stecknadeln zum Befestigen an den bunten Bändern, die sich im Altarraum (oder im weiteren Kirchenraum) befinden. Zwei Personen helfen, diese Fürbitten an die entsprechend farbigen Bänder anzubringen.)

Liturg: Lasst uns miteinander beten. Am Anfang der Bankreihen sehen Sie vorbereitete Blätter und Farben liegen. Es sind auch ein paar Stifte dabei. Ich bitte Sie, Ihre Gedanken mit auf die Blätter und Farben zu schreiben.

So haben Sie jetzt die Möglichkeit, Ihren Dank, Ihre Bitte, Ihre Klage ganz persönlich zu Gott zu bringen.

Bläsermusik während der Aktion.

Zum Abschluss der Aktion:

Liturg: Lasst uns beten: Guter Gott! Du hast unsere Erde gemacht. Auf ihr ist es schön. Du hast uns die Liebe, die Neugier, die Fröhlichkeit, die Hoffnung, das Vertrauen, die Stille und das Geheimnis geschenkt. Das macht das Leben so wunderbar bunt, wie einen Regenbogen.

Wir freuen uns darüber und danken dir für die Fülle des Lebens, dass wir wachsen und gedeihen können. Über manche Dinge in unserem Leben sind wir besonders dankbar, diese haben wir dir hergebracht, wie du sehen kannst.

Manchmal wirkt unser Alltag mehr grau als bunt. Wir bitten dich um Farbe in unserem Alltag: Lass uns spüren, dass deine Liebe unter den Menschen ist. Lass uns im Glauben wachsen und gedeihen.

So lege deinen Segen auf die Sachen, die wir dir in den Fürbitten persönlich vorbringen. Sieh auf unsere Bitten, höre unsere Klagen. Was uns grau erscheint, wandle in das bunte Licht des Regenbogens. Wo wir Schweres zu tragen haben, gib uns Hoffnung darauf, dass wir dich eines Tages wieder singend loben können – und im Rückblick erkennen, wie sehr du auch in diesen Momenten uns geheimnisvoll gesegnet hast.

Alles, was uns bewegt, legen wir in das Gebet, das uns Jesus gegeben hat:

Vater unser im Himmel...

Fürbitten – Variante II:

Liturg: Lasst uns beten und Fürbitte halten:

Barmherziger Gott, himmlischer Vater,
du gibst uns jeden Tag, was wir zum Leben brauchen.
Darauf können wir uns verlassen.

Wir danken dir für deine Güte und Treue.
Und wir bitten dich, dass alle Menschen sie erfahren:

Wir bitten dich um Liebe für alle Kinder und Familien. Für alle, die
zusammenleben. Für alle, die alleine leben. Gib uns einen wachen Blick
für unsere Mitmenschen, dass wir einander mit Geduld und Klarheit
begegnen.

Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns.

Wir bitten dich um Neugier für alle, die mit ihrer Kraft am Ende sind. Gib
ihnen einen guten Blick auf ihr Leben, dass sie entdecken, wo du ihnen
Gutes tust.

Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns.

Wir bitten dich um Fröhlichkeit für alle, die traurig sind. Gib ihnen
Menschen an die Seite, die mit ihnen trauern. Und gib ihnen Menschen,
die mit ihnen auch wieder lachen.

Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns.

Wir bitten dich um Hoffnung für alle, die nicht wissen, wie es weitergeht.
Für alle, die an Leib und Seele krank sind. Für alle, die sich zu helfen
bemühen.

Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns.

Wir bitten dich um Vertrauen für alle, die sich selbst genug sind. Für alle,
die ängstlich sind. Für alle, die wegen ihres Glaubens angefeindet
werden. Gib ihnen Mut, und stärke ihren Glauben.

Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns.

Wir bitten dich um Stille für alle, die im Lärm untergehen. In der Hektik
des Alltags, im Lärm ihrer Umwelt, in der Unruhe ihrer Seele. Gib ihnen
Ruhe, und stärke ihre Gelassenheit.

Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns.

So bitten wir dich: Lass das Geheimnis deiner Liebe unter uns leuchten, in
allen Farben des Lebens. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Gemeinsam beten wir das Gebet, das Jesus uns gegeben hat:

Vater unser im Himmel...

Lied: SvH 063 Segne uns, o Herr; alternativ: nochmals „Ausgang und Eingang“

Segen (Variante I: nach dem Kindergesangbuch)

Liturg: Lasst uns Gottes Segen erbitten und empfangen:

Es segne uns Gott der Vater,
er sei der Raum, in dem wir leben.
Es segne uns Jesus Christus,
er sei der Weg, auf dem wir gehen.
Es segne uns Gott der Heilige Geist,
er sei das Licht, das uns zur Wahrheit führt. Amen.

Text: Das Kindergesangbuch (Claudius Verlag), bei Nr. 214

Segen (Variante II: Farbensegen)

Liturg: Lasst uns Gottes Segen erbitten und empfangen:

Gott segne euch mit dem Rot der Liebe, mit Herzen, die fühlen und mitfühlen und für euch und für andere schlagen und glühen vor Liebe.

Gott segne euch mit dem Orange der reifen Früchte, mit dem, was ihr bewirkt und verändert und bewegt.

Gott segne euch mit dem Gelb der Sonne, mit Freude am Leben und mit allem Guten, das gelingt.

Gott segne euch mit dem Grün der Bäume und Wiesen, mit Wachstum eures Wesens, eurer Begabungen und eurer Geduld.

Gott segne euch mit dem Blau des Himmels und des Wassers, mit der Kraft aus der Höhe und mit der Kraft aus dem Grund der Erde.

Gott segne euch mit dem Lila seiner Ewigkeit, mit Schutz und Begleitung vom Anfang bis zum Ende und allen Tagen.

So seid gesegnet, im Namen unseres guten Gottes, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*Text aus: Natalie Ende (Hg.), Bei Gott zu Besuch, Zentrum Verkündigung der EKHN
(<https://www.zentrum-verkuendigung.de>)*

Bläsermusik

Bläserprogramm Nr. 145 – Mai 2019

Sächsische Posaunenmission e.V., Käthe-Kollwitz-Ufer 97, 01309 Dresden.
Zusammengestellt von Gemeindepädagogin Silvana Elbel-Ochocki, Oschatz,
in Zusammenarbeit mit LPPfr. Christian Kollmar und LPW Jörg-Michael Schlegel.
Titelbild: Silvana Elbel-Ochocki, Oschatz. Druck: Druckerei Böhlau, Leipzig